

Theodor Körner (1791-1813)

Zu der Romanze des Troubadour, in der Oper: Johann von Paris

Hörst Du den Ton,
Der Deinen Namen feiert? –
Der Lieder Sohn
Hat seinen Schwur erneuert.
5 Schlummerst Du schon
Vom süßen Traum umschleiert? –
Stern meines Lebens,
Schmacht' ich vergebens
Nach Deinem Licht?
10 Du zeigst Dich nicht! –

Wie es hier schlägt, –
Dürft' ich es laut bekennen!
Was mich bewegt,
15 Möcht' ich in Liedern nennen.
Einmal erregt,
Werd' ich es dämpfen können?
Der Liebe Sehnen
Weckt süße Thränen,
20 Und Sympathie,
Sie schlummert nie.

Nacht bleibt es dort.
Stern, willst Du Dich nicht zeigen? –
25 Kalt bläst der Nord
Aus jener Bäume Zweigen.
Schlummre nur fort
Durch bunter Träume Reigen!
Die Nacht ist trübe,
30 Klar ist die Liebe.
Drum gute Nacht!
Die Liebe wacht!

(114 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/koerner/gedicht2/chap085.html>